Gemeinnütziges für Land und Haus.

(Für die „Pa. Staats-Zeitung".)

Von der Baumzucht.

Wenn der Frühling sich duftend verkündet
Und die Blüthe ihre herrliche Pracht,
Da auch das Herz zum Herzen sich findet,
Und Alles zum frohen Genuß erwacht.
Der Landmann, er freut sich auf künftigen Regen;
Die Hausfrau bearbeitet den freundlichen Garten,
Sie scheut nicht das Wetter, den kühlenden Regen
Und kann den herrlichen Mai kaum erwarten.
Der Sommer naht, und prächtige Früchte
Prangen wie vergoldet auf dem Baum,
Sie bringen der Köchin gar manches Gerichte,
Und füllen des Keller's Fässer und Raum.

Die beste Zeit zum Verpflanzen der Obstbäume ist nach den Meinungen Vieler im Herbst und zwar im Monat November.

Jeder Baum, der zum Verpflanzen bestimmt ist, sollte behutsam aus der Erde genommen werden, damit sowohl die kleineren als auch die übrigen Wurzeln unverletzt bleiben. Schwache verkrüppelte Bäumchen, sowie auch solche, welche an der Wurzel, dem Stamme oder der Krone beschädigt sind, sollten weggeworfen und nicht ausgepflanzt werden, denn, wenn sie wirklich angeh'n und wachsen, so werden sie dennoch nichts Sonderliches leisten, sondern versperren blos den Platz für einen bessern Baum. Ebenfalls sollte man nur erprobte Sorten pflanzen, hauptsächlich dicke, ganz frühe und Winteräpfel. Diejenigen welche in der Zwischenzeit reifen, können sollten gut verwerthet werden, denn zum Verkauf ist der Preis — wenn es einigermaßen Aepfel gibt — gering, und zum Cider — außer man macht Essig — noch zu früh; auch hat der Farmer zu dieser Zeit zu viel Arbeit, um diesem Gegenstand mit Vortheil abwarten zu können.—Der Boden, worauf die Bäume gesetzt werden, sollte sich in einem guten cultivirten Zustand befinden, und sollte — wenn auch nicht besser — doch eben so gut sein, als der Boden woraus sie genommen werden. Fehlt jedoch dem Boden die erforderliche Kraft, so muß ein ziemlich tiefes und breites Loch gemacht werden, um dasselbe gehörig mit guter Erde ausfüllen zu können, wodurch dem jungen frischausgesetzten Bäumchen, wenigstens für die ersten 3 bis 4 Jahre, geholfen wird. Wer einen Obstgarten anlegen will, sollte nicht nur auf die Auswahl des Landes, sondern auch auf dessen Lage viele Rücksicht nehmen. Eine ziemlich hohe Lage deren Abdachung sich nach Süden zuneigt und weder vom frühen noch späten Frost viel zu leiden hat, sowie eine fruchtbare Erde mit einem wasserdurchlassenden Untergrund, ist ein Haupterforderniß. Alle frisch ausgesetzten Bäumchen sollten stets mit Pfählen verseh'n sein, damit sie nicht der Wind immer in seiner Gewalt hot und sie nach allen Weltgegenden hinweht; auch sollte man etwas Düngerzeug-Masse darauf schütten, damit alle Wurzeln mit Erde umgeben und dadurch auch einen festen Halt bekommen. Die Entfernung von einem Baum zum andern sollte nicht weniger denn 30 Fuß betragen; obgleich diese Entfernung Anfangs zu weit erscheint, so steh'n sie ausgewachsen immer noch nahe genug. Sowohl auf die Reinigung des Stammes, als auch auf die Entfernung der überflüssigen Aeste — man sollte zuerst nur die 4 schönsten steh'n lassen — muß große Sorgfalt gelegt werden und man sollte — hauptsächlich im zeitigen Frühjahr — jeden Obstbaum von allem Unrath reinigen. Das Moos muß mit Seifen- oder Salzwasser abgewaschen, wodurch die Eier-Nester der Insekten zerstört werden; auch die Nester der Raupen müssen, sobald sich deren am Baume zeigen gleich vertilgt werden, wird's unterlassen, so verursachen sie großen Schaden. Den Stamm mit Kalk angestrichen hält ihn nicht nur allein rein von Ungeziefer, sondern gibt ihm auch eine zarte glatte Rinde. Im Falle der Stamm im Verhältniß zur Krone nicht dick genug wird, so schlitzt man im Frühjahr die Rinde den ganzen Stamm entlang auf, dadurch wird er dicker.

Um die Obstbäume vor Hasen zu schützen, nehme man: 1 Theil Schießpulver, 4 Theile Schweinefett und 2 Theile Fischöl; durch Rühren bereitet man hievon eine schwärzlich sehende Salbe, wovon man in einiger Höhe über der Schneefläche auf die Rinde eines jeden Bäumchens einen Ring macht und die Hasen bleiben so gewiß davon weg, als wie Thaddy Stevens vom Präsidenten Johnson.

Wenn junge Bäume schon im zweiten Jahre blühen sollen, so thut man wohl, die Früchte gleich nach der Blüthe abzunehmen, damit sie sich nicht vor der Zeit dadurch erschöpfen.

Alles Vieh, sowohl Pferde als auch Kühe — sollten nie in den Obstgarten gelassen werden außer man kann sie verhindern, daß sie keinen Schaden thun können.

C. W. Wagner.

Zelienople, Pa., 18. November 1866.

Das Pflanzen von Aepfel- und Birnen-Kernen

Man knan im Herbste die Kernen säen, doch muß der Grund gut bearbeitet und sehr trocken sein. Einige jedoch ziehen vor, die Kernen in Sand zu verpacken und so bis zum Frühjahre kühl und feucht aufzubewahren und dann so schnell als der Grund sich brechen läßt, zu säen. Man säe die Kerne ungefähr einen Zoll tief. Die Samenkerne von Stein-Obst, von Kirschen und Pfirsichen sollen im Herbst gepflanzt oder im Winter der Kälte ausgesetzt werden, damit sie frieren. Man pflanze 3 oder 4 mal so tief, als der Samenkern dick ist. Ein leichter, weicher Lehm ist ein guter Boden, um Bäume zu ziehen. Ein guter ausgetrockneter Boden ist nothwendig.

Winke über Buttermachen.

Hat man Rahm einige Tage oder eine Woche bei warmem Wetter aufzubewahren, dann trägt eine Theetasse Salz auf eine Gallone Milch dazu bei, denselben vor dem Verderben zu schützen. Man gebe das Salz in den zuerst abgeschöpften Rahm oder in einen reinen Rahmtopf. Ein anderer Punkt ist ganz so wichtig, nämlich, den Rahm tüchtig und häufig, wenigstens einmal des Tags, zwei bis dreimal ist besser, umzurühren. Eine Unze Salz auf ein Pfund Butter, nachdem die Buttermilch ausgeknetet ist, ist die Regel vieler guter Milchwirthschafterinnen, welche Butter für den Markt machen. Ea ist dies der niedrigste Satz, so viel wie ich weiß. Einige geben zwei Unzen auf das Pfund. Wenn sie verpackt werden soll, so ist mehr Salz erforderlich, als wenn man sie in Wecken für sofortigen Verbrauch formt. — Mad. S. C. W., West Rutland, Mass.

Citronen und Pomeranzen aufzubewahren.

Man trockne feinen Sand und schütte ein Gemenge davon, wenn er kalt ist, in ein reines Gefäß. Nun lege man die Pomeranzen &c. mit dem Stiele nach unten und so, daß sie einander nicht berühren, hinein, überstreue sie etwa zwei Zoll dich mit diesem Sande und stelle das Gefäß an einen kalten Ort. Auf diese Art werden sie mehrere Monate durch sich halten.

Kartoffelfäule.

Es ist eine ausgemachte Thatsache, daß die Kartoffelfäule durch einen Furgus, ein schwammartiges Schmarotzergewächs, was gewöhnlich Schimmel genannt wird, hervorgerufen wird, welcher hauptsächlich durch Wärme und Nässe entsteht. Gegen die Entstehung desselben giebt es kein Mittel; er entsteht unter gewissen Verhältnissen und Einflüssen immer, und zwar nicht blos an den Kartoffeln, sondern auch an anderen Wurzelgewächsen und am Obst. Das beste und einzige Mittel gegen die Fäule besteht in Folgendem: — Man grabe die Kartoffeln aus, sobald sie reif sind; diesen Zeitpunkt erkennt man daran, daß das Kraut welk wird und abstirbt, gleichviel ob die Kartoffel im Juli oder im September oder October reif wird; denn wenn nicht äußere Einflüsse es verursachen, so stirbt das Kraut nicht vor der Reife der Frucht ab. Läßt man die Kartoffeln nach der Reise noch im Boden, so sind sie der Fäule ausgesetzt.

Weun beim Ausmachen angefaulte Kartoffeln da sind, so lese man dieselben sorgfältig aus, und lasse die guten in der Sonne gut trocknen und lege sie dann in einem kühlen trocknen Keller, so wird sich keine Fäule mehr an ihnen zeigen. Wenn der Schimmel sich noch nicht durch die Haut oder Schale gefressen hat, und also noch keine wirkliche Fäule da ist, so verschwindet derselbe, wie die Kartoffel in der Sonne oder sonst gut getrocknet wird, und sie fault nachher nicht, wenn sie an einem kühlen, trocknen Orte aufbewahrt wird.

Der Humorist.

Tolle Geschichten.

Die Welt ist jetzt ein Irrenhaus,
D'ran ist wohl gar kein Zweifel,
Den lieben Gott wirft man zum Tempel hinaus,
Auf den Kanzeln predigt der Teufel.

Die Menschen steckt man in's Hundeloch;
Die Hunde leben im Freien.
Die Völker werden gespannt in's Joch,
Damit die Ochsen gedeihen.

Die Frühlingssonne wärmt nicht mehr;
Im Winter will es nicht frieren.
Zweibeinig gehen die Esel umher,
Und Menschen kriechen auf Vieren.

Tollhäusler reden von Geist und Vernunft,
Und Ehrlichkeit predigen Diebe.
Von Treue spricht die Schelmenzunft,
Der Wuch'rer von christlicher Liebe.

Die Lüge richtet die Wahrheit zu Grund;
Die Tapferkeit fliehet die Feigen.
Taubstummen lehrt man reden jetztund,
Und Redner bringt man zum Schweigen.

Seiltänzer werden Künstler genannt,
Die Ehren und Kränze verdienen.
Maschinen haben jetzt Menschenverstand
Und Menschen sind jetzt Maschinen.

So sind die Sachen auf Erden bestellt;
D'ran ist wohl gar kein Zweifel.
Der Teufel holet niemals die Welt;
Die Welt, die holet den Teufel.

Ich verschwapp mei Alte.

Haarige Drucker!

Ihr hen do letzt emol en Stück in der Zeiting gehabt, daß zweh geheierte Männer Weiber mitenanner geschwappt hen, sinter sellem hab ich en Nohschen krigt, ich will meine Alte ah verschwappe.

Ich glahb, bei dene „republikanische" Zeite kann mer's duhn ohne daß mer gestrohft werd, bekahs die Republikens schwätze ja davon den Präsident Johnson uf den Ben. Butler zu verschwappe, un wann sell geht, dann sollte ich denke könnt mir ah Niemand eppes anhabe, wann ich mei Alte verschwapp. — Mei Alte is en harter Republikan un ich bin en alter Jäckson Demokrat un so sin mei Buwe. Do die letzte Lekschen war die Alt so falsch über mich, daß sie sich zu annere Leut ausgeloßt hot, ehniger Nigger wär besser wie ich. For ihr nau en Tschäns zu gebe, ihren ehgene Geschmack zu sättisfeie, verschwapp ich sie ehnigem Nigger uf en alt Gäulsg'scherr oder uf'n alte Oysterkart, just wie er's hot. Heraus verlang ich niks.

Mei Alte suht sich fortstreht for en guter Nigger, bekahs wann sie bös is, probirt sie ehm alfort an der Kop zu schlage, un sell braucht en guter Nigger ufkohrs net zu meinde. Sie hot en Recht alles mitzunehme, was ihr gehört. Sie is net so übel guckig, partikuler wie sie als die Hosen anduht, un en Nigger kann noch ziemlich Staat mit ihr mache.

Säm Felsensprenger.

N. B. Ich geb Bondsmann, daß ich Niemand trubele will, for wieder zurückzuschwappe un wann das Gäulsgescherr ah der erste Tag schon verreißt. S. F.

Brief einer deutschen Großmutter an ihren Enkel in Amerika.

Der Columbus „Westbote" druckt folgenden ihm zur Veröffentlichung zugestellten naiven Brief ab, den eine 83jährige Frau in Deutschland über den Krieg an ihren in Ohio lebenden Enkel gerichtet hat:

„Lieb's Luiche! Gewiß hast du dir schon viel Kummer gemacht über unsern Krieg, aber das brauchst du nicht! Wir leben noch immer zufrieden am alten Rhein. Wohl haben die Preußen mit ihren Stecknadelflinten schon viele Menschen hingemacht, aber das macht nichts, das kennen wir noch von den französischen Zeiten her! Aber wie es unsere kleine Fürstchen anfangen, das hat mir meine Nachbarin gestern Abend erzählt. So höre Luichen: Der König von Hannover macht eine Reise zu Euch nach Amerika, und wahrscheinlich hat sich der Fürst von Braunschweig und der König von Sachsen zu ihm gesellt, um sich dort dem Ackerbaustande zu widmen! Der Herzog von Nassau hat in Ems eine Badeanstalt gemiethet: unser Großherzog von Darmstadt hat sich in Großzimmern ein Häuschen gekauft und handelt mit Hühnern und Tauben nach Frankfurt; der Fürst von Hessen sitzt zu Berlin im Käfig, und wird dort sehen gelassen; der Großherzog von Baden hat eine Fabrik in Luhr gekauft und will dort das Bürstenbindergeschäft betreiben; der König von Würtemberg hat sich auf seinen Landsitz in Hoheim niedergelassen und legt sich auf Gäulzucht und künstliches Eierausbrüten; der Post-Fürst Turn und Taxis wird nächstens als Briefträger in New-York angestellt werden. Kurz und gut, Luiche, wann du wieder einmal ein Besuch bei uns machst, dann wirst du nicht mehr sagen hören: — Wir sind Hessisch, Nassauisch, Darmstädtisch, Badisch, Würtembergisch und wie die kleinen Dinger alle heißen! Dann wird's heißen, wir sind Preußisch!" — Aber doch duht es Jedermann lieben zu sehen, wenn dem Preuß der Buckel ein wenig geklopft würde, für seinen Vorwitz, uns in unserer Ruhe zu stören.

Bleib gesund, Luiche,
Deine Großmutter."

Das obige Schreiben ist keine Erfindung, sondern durchaus ächt.

— Dem König Jakob I. von England setzte sich eine Fliege auf die Nase. „Ich habe drei Königreiche," rief er, kannst du darin keinen andern Platz finden, als auf meiner Nase!"

Agenten der „Pennsylvania Staats-Zeitung".

Pennsylvania:

Allegheny City: — Friedensrichter Scriba.
Altoona. — Georg Brunner.
Breakneck. — Jacob Heid.
Chambersburg. — Peter Gruß.
Columbia. — Jakob Godel.
Huntingdon. — Jakob Leonhard.
Lykenstown. — Sebastian Träger.
Marietta. — Friedrich Haas.
Millersville. — C. F. Rees.
Middletown. — Christ. Bauer.
Mountville. — Martin Seibel.
Pittsburg. { F. Kaiser, Nro. 230 Pa. Av. / J. Weißmantel, 616 Pennstr.
Rochester. — Robert A. Smith.
Wiconisco. — Eduard Wiedemann.
York. — Friedrich A. Stieg.

Ohio:

East Lewistown. — David Wunderling.
Springfield. — Joh. Georg Ripper.

Indiana:

Fort Wayne. — Peter Hohnhaus.

Obige Personen sind bevollmächtigt, Abonnementen für dieses Blatt zu sammeln, Gelder dafür einzukassiren und für uns zu quittiren.

Anzeigen.

Leset diese Anzeige zu Eurem Vortheil!

Wir verkaufen gute und wohlfeile Arbeit, die großtentheils von uns selbst gemacht wird; auch wird alle Arten

Kundenarbeit,

vom größten bis zum kleinsten Stiefel und Schuh pünktlich besorgt, wie anch alle Arten von Flickarbeit. Wir sind im Stande, fünf Prozent wohlfeiler zu verkaufen, als irgend ein anderer Store, indem wir die Arbeit selbst verfertigen.

Ruft bei uns an und untersucht unser großes und ausgewähltes Assortement Waaren.

Dickel & Treida,
9½ Market Square,
nächst Zollinger's Hut-Store.

Harrisburg, Juli 12, 3mo.

Eastern Hotel, (Deutsches Gasthaus,)

von
Jakob Wolfer,
Ecke der Lime und East King Str.
Lancaster, Pa.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum sein auf's beste eingerichtete Gasthaus unter obigem Namen. Kostgänger und Reisende finden zu jeder Zeit gute Speisen und Getränke nebst reeller und prompter Bedienung. Zum freundlichen Besuch ladet ergebenst ein

Jakob Wolfer.

Lancaster, August 9, 1866.

State Capitol Restauration,

Chesnut Straße,
zwischen der Zweiten und Dritten,
Harrisburg, Pa.

Der Unterzeichnete hat in seinem Hause den obigen eleganten Salon auf's Beste eingerichtet, und wird sich jederzeit bemühen, allen Wünschen seiner werthen Gäste Rechnung zu tragen.

Austern, Geflügel, Suppen,

sowie überhaupt alle Delikatessen der Saison werden in feinster Zubereitnng servirt.

☞ Vortreffliches Ale, deutsche Weine, Cigarren, &c., &c.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Georg Schultheis.

Harrisburg, August 30, 1866.

Dr. S. S. Schultz,

praktischer Arzt und Geburtshelfer.
Office: Walnut Straße nahe der 2ten (in dem Gebäude der Ersten Nationlbank,)
Harrisburg, Pa.

☞ Es wird Deutsch und Englisch gesprochen.

Harrisburg, Juli 5. '66;

Scheffer's Bücher- und Schreib-Materialien-Handlung und Accidenz-Druckerei,

Nro. 21 Süd-Zweite Straße,
unterhalb Kelkers Eisen-Store, gegenüber der Presbyterianer Kirche,
Harrisburg, Pa.

Bibeln, Gebetbücher, Gesang-Bücher, Schulbücher, &c.,

Photograph-Albums, Parfümereien, Tinte, Mathematische Instrumente, Kaufbriefe, (Deed,) Mortgages, &c. &c., Arnold's Schreib-Fluid, Goldene und andere Federn, Feder-Messer, Brief-, Schreib- und anderes Papier, Osborn's berühmte Wasser-Farben, Damen-Satchels, Haarbürsten, Kämme, Dominos, Würfeln,

nebst allen in das Geschäft einschlagenden Artikeln stets auf Hand und zu verkaufen bei

Theo. F. Scheffer,
Nro. 21 Süd-Zweite Straße, gegenüber

Harrisburg, Sept. 13. Presbyt. Kirche.

Wm. F. Schell, Schuh- und Stiefelmacher,

Süd-Zweite Straße, nächst zu St. Michaels Kirche,
Harrisburg, Pa.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich an obigem Platze eine reiche Auswahl von

Schuhen und Stiefel für Herren und Knaben

zum Verkauf halte und durch billige Einkäufe in den Stand gesetzt bin, zu einem äußerst **niedrigen Preise** die Waaren abzugeben.

☞ Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Wm. F. Schell.

Harrisburg, August 23 '66–3M.

E. S. German's Buchstore,

No. 27 Süd 2te Str.
Harrisburg, Pa.

Deutsche und Englische **Sonntagsschul-Bücher,** nebst allen andern Sorten **Büchern, Materialien, &c. &c.** (Wholesale und Retail.)

Charter's berühmte Schreib- und Copir-Tinte, Laughlin's und Burchfield's chemisches Schreib-Fluid, &c. &c. stets an Hand.

Harrisburg, Juni 28:'66–13.

Patent Cigarren-Presse.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß von Cigarrenfabrikanten, daß er ein Patent auf eine Cigarren-Presse erhalten hat. Die besonderen Vorzüge dieser Erfindung über alle ähnliche Maschinen sind die Einfachheit der Construktion, die vielerlei Arten von Formen und Druck, welche sie liefert, die Leichtigkeit, womit sie arbeitet, und ihre Billigkeit. Die Presse ist tragbar, indem die größte Sorte nicht mehr als 3 Fuß Raum einnimmt. Sie preßt Cigarren viereckig, platt, sechseckig, geblümt, oder mit irgend einer Zeichnung versehen. Ein kleiner Knabe kann die Presse in Biwegung setzen, und eine einzige Presse reicht für eine größere Fabrik hin, indem sie so viele Cigarren preßt, als fünfzig Arbeiter zu verfertigen im Stande sind.

Der Preis von einer der größten Presse, welche fünf hundert Cigarren auf einmal preßt, übersteigt nicht $25.

Da Cigarren, welche bei Anwendung meiner Patent-Eisenklammern sich unter der Presse befinden, viel schneller trocknen, so sind sie nach Wegnahme aus der Presse vollständig trocken und gepreßt zugleich.

☞ Cigarren, welche mit dieser Presse gepreßt sind, bleiben fest gewickelt und rauchen doch leicht, wie die besten Havannahs.

Cigarren werden auf Bestellung angefertigt. Proben können jederzeit an Cigarrenfabrikanten abgegeben werden.

Das Patentrecht wird für **Läden, Städte, Counties oder Staat** verkauft.

A. Iske,
August 9, 1866. Lancaster, Pa.

Fager & Maeyer's Ofenhandlung,

Nro. 108, Markt Straße,
Harrisburg, Pa.

Die Unterzeichneten machen hiermit ihren Freunden sowie dem Publikum überhaupt die ergebene Anzeige, daß sie an obigem Platze einen großen Vorrath

Aller Sorten Kochöfen, Stubenöfen, Luftheizungsapparate, Zinngeschirr, Eisenblech-Geschirr, Dachtraufen, &c.,

zum Verkauf stets auf Hand haben.

Besondere Aufmerksamkeit wird dem ☞ Decken von Dächern mit Zink,☜ sowie dem Repariren von Geschirr geschenkt.

Für das bisher geschenkte Zutrauen herzlich dankend, bitten sie auch um die fernere Gunst des geehrten Publikums.

G. C. Jäger.
David Mayer.

Harrisburg, Okt. 25, 1866.

Salisbury, Bro. & Co.,

Fabrikanten u. Importeure von

Juwelen & Geschmeide, (golden oder plattirt,)
Silber-Waaren, amerikanischen, englischen und schweizerischen
Uhren, (Gehäuse von uns selbst verfertigt) und allen Sorten
Phantasiewaaren und „YankeeNotions," (besonders für den Handel im Süden und Westen geeignet.)

Cirkulare und vollständige Preislisten werden franko zugeschickt und Agenten verlangt.

Man wende sich an
Salisbury, Bro. & Co.,
51 Dorrance Straße, Providence, R. I.

Fr. W. Haas's Bier-Salon und Restauration,

Strawberry Alley nahe der 3ten Straße.
Harrisburg, Pa.

Vorzügliches Bier,
Deutscher Wein,
Magenbitters,
Himbeerensaft, &c.

Harrisburg, Juli 5, 66:–tf.

Fünfte Ward Haus,

Ecke der Forster und Elder Straße,
Harrisburg, Pa.,
Daniel Wagner, Eigenthümer.

Der Unterzeichnete macht hiermit seinen Freunden und Bekannten, sowie dem Publikum überhaupt die ergebene Anzeige, daß er obiges Gasthaus käuflich an sich gebracht, und auf's Beste eingerichtet hat, und bittet er, den ihm früher zu Theil gewordenen Zuspruch auch für die Zukunft zu bewahren.

Reisende und Boarders finden ein freundliches Logis und einen guten Tisch.

☞ Die Bar enthält alle Sorten Getränke der besten Qualität.

Harrisburg, Juni 28, '66.

Vincenz Orsinger's „Sechste Ward-Haus"

Ecke der Dritten und Verbeke Straße,
Harrisburg, Pa.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum seinen obigen Gasthof unter Zusicherung prompten Bedienung und billiger Behandlung, und lenkt zugleich die Aufmerksamkeit auf seine wohleingerichtete

Bäckerei

im Basement des Hauses.

Harrisburg, Juli 5. '66:13.

Gottl. Miller,

Händler in einheimischen und ausländischen

Weinen und Liquœren, Syrups, &c., &c.,

Dritte Straße, zwischen der Verbeke und Coulter Straße,
Harrisburg, Pa.

283. 66

Specereien!

Soeben erhalten in dem Specerei-Laden der Unterzeichneten, in Verbeketown, gegenüber dem neuen Markthaus, ein allgemeines Assortement von

Specereien und Confekt,

welche zu den billigsten Baargeld-Preisen verkauft werden.

A. J. Baab.

Harrisburg, November 8, 1866.

Wm. Brady,

No. 302 (neue Nummer) Markt Str.,
2te Thüre unter der Dritten,
Harrisburg, Pa.

Macht dem Publikum die ergebene Anzeige, daß seine neue

Uhren- und Juwelen-Handlung

nunmehr vollständig eingerichtet ist, und ladet er zu einer Besichtigung seines reichhaltigen Assortements, des besten in der Stadt, ergebenst ein, worin sich die schönsten

Goldene und Silberne Taschen-Uhren

aus amerikanischen, englischen und schweizer Fabriken vorfinden, sowie elegant vergoldete **französische Standuhren, Bronze-Statuen, Vasen, &c., &c.**

Ferner, silberne und platirte **Thee-Services,**

Urnen, Eierbecher, Kuchen- und Zuckerkörbchen, Butterteller, Suppenschüssel, Abendmahlskelche, Pokale, silberne Messer, Gabeln und Löffeln; ferner, Juwelen aller Art, als

Amethyst, Karfunkel, Korallen, Rubinen und Perlen;

Diamant-, Topas-, Onyx- und einfache goldene Ringe von 18 Karat; goldene Ketten, Lavaschmuck, Aermelknöpfchen, Fingerhüte, Medaillons, Armbänder,

Stöcke mit Gold- oder Silber-Knöpfen

sowie ein ausgewähltes Lager von Dawson, Warren & Hyde's und J. Foley's berühmten **Goldfedern,** Nippsachen, Kalender-Regulatoren und eine Menge anderer in's Fach einschlagender Artikel.

Wm. Brady,
302 Markt Straße.

☞ Uhren und Schmucksachen werden sorgfältig reparirt.

Harrisburg, Aug. 23, '66.

Westhäffer's Billige Buch-Handlung,

Schul-Bücher Schreib-Bücher,

Schreib-Materialien, Galanterie-Waaren, &c., &c.,

Schul-, Juristische, Theologische, Medicinische und andere Bücher zu den billigsten Preisen.

Verleger des „Leben der Väter der deutsch-Reformirten Kirche," &c.

Agent für die nachstehenden Magazine:

Illustrirte Welt,
Ueber Land und Meer,
Gartenlaube (Leipzig),
Gartenlaube (Gerhard's),
Temme's Werke,
Novellenschatz, &c.,
New-Yorker Staats-Zeitung,
Belletristisches Journal und Criminal-Zeitung.

Ferner:

Schiffsscheine für Europa, Wechsel auf Deutschland.

J. M. Westhäffer,
Buch- und Schreibmaterialien-Handlung,
Nro. 44, Ecke der Nord-Queen und Orange Straße.

Lancaster, August 9, 1866.

Etwas ganz Neues! Keller's Haushaltungs-Kaufladen,

Ecke der Zweiten und Walnut Straßen,
Harrisburg, Pa.

Der Unterzeichnete hat, um einem längst gefühlten Mangel abzhhelfen, tn dem oben genannten Platze ein

Kaufladen-Geschäft

eingerichtet, worin Familien Alles finden, was zur Haushaltung erforderlich ist.

Blechgeschirr, Porzellan, Eisernes Geschirr, Hölzerne Schüsseln,

Körbe, Toilettwaaren, Strohmatten, Gefrornes-Apparate, Tassen, Drahtwaaren, Spielzeug, Kinderwägelchen, kurz, Alles, was in's Haus gehört, wird dort in bester Qualität und zu billigen Baarpreisen verkauft.

Um gefälligen Zuspruch bittet

J. P. Keller.

Harrisburg, Okt. 4, 1866.

Wichtiges Zeugniß für die Wirksamkeit von Mischler's Kräuter-Bitters.

Georg Reed, Esq., von West Earl Township, Lancaster County, ist einer der achtbarsten und gebildetsten Bewohner unseres Countys, ein Mann von der höchsten Redlichkeit, Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit. Gegenwärtig ist er 75 Jahre alt und hat das Amt eines Friedensrichters in Lancaster County seit mehr als 30 Jahren bekleidet. Von ihm laufen mehr Fälle bei unserer Court ein, als von Seiten irgend eines anderen Friedensrichters im Lande. Seine Redlichkeit ist fast sprichwörtlich geworden, sowie seine Neigung zum Wohlthun allgemein bekannt ist. Und eben dieser Mann sandte an Dr. Benjamin Mischler nachstehendes Zeugniß bezüglich der Wirksamkeit des großen Heilmittels, Mischler's Kräuter-Bitters:

West Earl Township, Lancaster Co.,
Juli 25, 1866.

Herrn B. Mischler!

Es freut mich, daß ich Zeugniß für die wunderbare Wirkung Ihres Bitters in dem Falle einer armen Wittwe, Namens Nancy Sharp, ablegen kann, welche in meiner Nachbarschaft wohnt. Sie ist etwa 40 Jahre alt, und hat mehrere Jahre lang dergestalt am Rheumatismus gelitten, daß sie nicht im Stande war, für sich und ihre Kinder den Lebensunterhalt zu gewinnen. Sie hörte von Ihrem Bitters und sagte mir, sie glaube, es würde ihr helfen, wenn sie es bekommen könne. Bei meinem nächsten Besuche in Lancaster sprach ich mit ihnen über sie, und durch Ihre Güte erhielt sie etwas Bitters, und wenn ich auch schon gar Vieles von den durch dieses Bitters hervorgebrachten Curen gehört habe, so war ich doch auf die rasche und wundersame Aenderung in dem Falle der genannten Frau nicht vorbereitet; denn nunmehr ist sie im Stande zu arbeiten und sich recht hübsch durchzuhelfen. Seitdem ich gesehen, wie wohlthätig das Bitters bei dieser Frau gewirkt hat, habe ich es mehreren anderen Personen zum Probiren empfohlen, und ich vermag mich keines Falles zu erinnern, wo die Leute damit unzufrieden gewesen wären. Ich bin der Ansicht, daß Ihr Kräuter-Bitters die beste mir bekannte Medizin ist, und ich möchte jeder Familie rathen, sich dieselbe anzuschaffen.

George Reed.

Zu verkaufen bei G. Schwilke,
Harrisburg, Pa.

August 9., 1866.—1j-no7

Die Cholera geheilt durch Mishler's Bitters!!!

Alle intelligente Leute, welche den Ursprung und das Wesen der Cholera näher untersucht haben, stimmen darin überein, daß sie verursacht wird durch ein Gift, welches durch unreines Wasser, feucht-schwüle Temperatur, Schmutz und das Einathmen verdorbener Luft in das System eingeführt und dort verbreitet wird. Deshalb wüthet auch diese Seuche immer stärker an Board von Schiffen, woselbst die genannten Ursachen mehr oder weniger vereinigt sind. Um die Cholera zu curiren und auch um ihr vorzubeugen, ist es nöthig, das Gift zu neutralisiren, und dies geschieht durch die Anwendung von „Mishlers Bitters." Nicht blos die Empfehlung von J. L. Baker, Esq., von Lankaster, einem Mitglied des Pharmazeutischen Collegiums zu Philadelphia, und einem Apotheker von sechszehnjähriger Erfahrung, sondern die praktische Bewährtheit des Bitters in dem Falle einer badischen Emigranten-Familie auf dem Dampfer Virginia, welcher im April d. J. mit der Cholera an Deck in New-York ankam, und woselbst die Anwendung von Mischlers Bitters die an der Seuche bereits erkrankte Familie rettete, sowie die Empfehlung von Dr. D. H. Bissel von dem Hospitalschiff Falcon in New-York sind glänzende Beweise für unsere Behauptung, daß

Mischler's Bitters

die asiatische Cholera durch Neutralisirung des Giftes **heilt,**

und ferner in den analogen Fällen von Vergiftung durch den Biß von giftigen Schlangen oder von tollen Hunden, sowie in den Fällen von Cholera Morbus, Diarrhöe, Kolik, Krampf &c. mit den günstigsten Resultaten wirkt.

Jede Familie und Haushaltung sollte deshalb stets eine Flasche davon zum Gebrauche halten.

$500 Belohnung.

Ich bin erbötig, demjenigen Eigenthümer einer Arzenei $500 zu bezahlen, der eine größere Anzahl von ächten Zeugnissen der dadurch in der Nähe des Platzes, wo die Arzenei bereitet wird, bewirkten Kuren aufzuweisen vermag, als von Mishler's Kräuter Bitters vorliegen, in Fällen von Cholera, Auszehrung, Dyspepsie, Leberleiden, Blutfluß, rothe Ruhr, Diarrhöe, Typhus, Wechsel- und Gallenfieber, kaltem Fieber, Cholera Morbus, Skropheln, Gelbsucht, Krebs, Geschwür, auslaufende Wunden, Neuralgia, Rheumatismus, Husten Erkältung, Magenkrampf, chronische Diarrhöe, Hämmorhoiden, Abnehmen, Flechten, Kopfgrind, weißer Fluß, Zurücktreten der Gebärmutter, alle Hindernisse in dem Periodenwechsel bei Frauen, venerische Krankheiten, und alle Beschwerden und Leiden, die aus unreinem Blut oder aus einem geschwächten und gestörten Zustand des Magens, der Leber oder der Nieren hervorgehen. Ferner sind Zeugnisse in meinem Besitz, welche die Heilung vom Gelben Fieber bei Ansiedlern in Mexiko beurkunden.

☞ Wo das Bitters keine Kur bewirkt, erstatte ich das Geld jederzeit zurück,

B. Mischler,
Eigenthümer,

Südöstlicher Winkel des Centre Square
July 19, '66. Lankaster, Pa.

Zu verkaufen bei G. Schwilke,
Harrisburg, Pa.

Northern Central Eisenbahn.

Sommerzeit Tabelle.

Durch- und direkte Route nach Washington, Baltimore, Elmira, Erie und Buffalo.

Vier Züge täglich nach und von **Baltimore und Washington City.**

Drei Züge täglich nach der Nord- und Westzweig Susquehanna, dem nördlichen und westlichen Pennsylvanien, und New-York.

An und nach Montag, Mai 21, 1866, werden die Züge auf der Northern Central Eisenbahn wie folgt laufen:

Südlich.

Postzug	verläßt Elmira	4 45	v m
	verläßt Harrisburg	1 35	n m
	erreicht Baltimore	5 30	n m
Elmira Erpreß	verläßt Elmira	5 30	n m
	verläßt Harrisburg	2 50	v m
	erreicht Baltimore	7 00	v m
Schnellzug	verläßt Harrisburg	1 45	v m
	erreicht Baltimore	12 30	n m
Harrisb. Acco.	verläßt Harrisburg	5 05	n m
	erreicht Baltimore	9 37	n m
Erie Erpreß	verläßt Erie	4 45	n m
	erreicht Harrisburg	8 33	v m

Nördlich.

Postzug	verläßt Baltimore	9 15	v m
	verläßt Harrisburg	2 05	n m
	erreicht Elmira	10 45	n m
Elmira Erpreß	verläßt Baltimore	9 45	n m
	verläßt Harrisburg	2 05	v m
	erreicht Elmira	11 35	v m
Schnellzug	verläßt Baltimore	12 10	n m
	erreicht Harrisburg	3 50	n m
Erie Post	verläßt Baltimore	7 20	n m
	verläßt Harrisburg	12 00	v m
	erreicht Erie	6 55	v m
Erie Erpreß	verläßt Harrisburg	4 10	n m
	erreicht Erie	9 30	n m
Harrisb. Acco.	verläßt York	7 10	v m
	erreicht Harrisburg	8 40	v m

Der Erie Erpreßzug nördlich und der Harrisburg Accommodationszug südlich laufen täglich, ausgenommen Sonntags. Der Elmira Erpreßzug nach Norden und dem Süden laufen täglich, ausgenommen Montags.

Der Schnellzug nach Norden und Harrisburg Accommodationszug nach Norden kommen täglich an, ausgenommen Sonntags. Der Elmira Erpreßzug nach Norden kommt und der südlich gehende Schnellzug geht täglich ab. Der Postzug nördlich und südlich lauft täglich, ausgenommen Sonntags.

Erie Erpreß nach Süden kommt täglich an.

Um weitere Auskunft wende man sich an die Office im Pennsylvania Eisenbahn Depot.

J. N. DuBarry,
Gen. Superintendent.

Harrisburg, Juni 21, 1866.

Schifffahrt nach und von Europa. Wechselgeschäft

nach allen Theilen Europa's.

L. A. Wollenweber,
310 Callowhill Straße,
Philadelphia,

stellt Scheine für Dampfer und Segelschiffe nach und von Europa aus, besorgt Gelder nach allen Theilen Europa's, stellt Vollmachten aus und zieht Gelder in Europa ein. Jedermann wird pünktlich und ehrlich bedient.

Im Verlage von Schäfer und Koradi in Philadelphia erschien soeben und ist zu haben:

Amerikanisches Gartenbuch,

oder praktisches Handbuch zum Gemüse-, Obst- und Weinbau, sowie Zeichnungen über den Schnitt der Weinreben, und gründliche Anleitung zur Blumenzucht, mit genauer Berücksichtigung der amerikanischen Verhältnisse, von

Friedrich Clarner,
praktischer Gärtner.

2te Auflage mit Abbildungen. 545 Seiten. Halbd. Preis nur $1 50.

Unser „Gartenbuch" übertrifft die vorhandenen Werke über denselben Gegenstand an Vollständigkeit und Allseitigkeit; es hat der Verfasser die besten Anleitungen des In- und Auslandes zu Hülfe genommen und die praktischen Erfahrungen, welche er selbst in Deutschland, Amerika u. s. w. gesammelt, damit verbunden. Besondere Sorgfalt ist den Obst- und Gemüsesorten zugewendet, da von deren richtiger Wahl zu gewissen Zwecken in verschiedenen Jahreszeiten &c. das ganze Gelingn abhängt.

Neuer Lagerbier-Salon!

Der Unterzeichnete erlaubt sich, seinen Freunden und dem Publikum überhaupt ergebenst die Anzeige zu machen, daß er den bekannten, früher von Herrn Fettersen gehaltenen

Lagerbier-Salon, No. 90 Nord Queen Straße, Lankaster, Pa., (neben dem Depot,)

käuflich an sich gebracht, und auf's geschmackhafteste eingerichtet hat.

Es wird sein Streben sein, einen der besten **Lagerbier-Salons in der Stadt** zu halten, und ladet deßhalb Alle freundlichst zum Besuche ein

Adam Bertsch.

Lancaster, Sept. 13, 1866.

Lyon's Periodische Tropfen!

Das große Heilmittel gegen Unregelmäßigkeiten der weiblichen Natur.

Diese Tropfen sind eine wissenschaftlich zusammengesetzte flüssige Medizin und besser als irgend welche Pillen, Pulver oder sonstige Arzeneien. Da sie flüssig sind, so ist ihre Wirkung direkt und genau und macht sie zu einem zuverlässigen, schnellen und sicheren Mittel zur Heilung aller Hemmungen und Hindernisse der Natur. Ihre Beliebtheit ergiebt sich aus der Thatsache, daß jährlich über 100,000 Flaschen verkauft und von den Frauen in den Vereinigten Staaten gebraucht werden, und jede Patientin weiß nicht Worte genug zum Lob dieser Arzenei zu finden. Sie nimmt rasch den Platz jedes anderen weiblichen Heilmittels ein und wird von Fachkennern für die sicherste, untrüglichste und unschädlichste Zubereitung erachtet zur Heilung aller Frauenkrankheiten, zur Beseitigung aller Hemmungen der Natur und zur Förderung der Gesundheit, Regelmäßigkeit und Kraft. Ausführliche Gebrauchsanweisungen mit Angabe der Verhältniße, unter welchen sie nicht anzuwenden sind, sind um jede einzelne Flasche herumgewickelt und enthalten die authentische Unterschrift von John L. Lyon: alle anderen sind nicht ächt. Preis $1.50 per Flasche.

Bereitet von Dr. John L. Lyon, 195 Chapel Straße, New-Haven, Conn., welcher persönlich oder schriftlich (mit Einschluß einer Postmarke) über alle Privatangelegenheiten und weibliche Schwächen consultirt werden kann.

Zu haben bei allen Apothekern.

C. G. Clark und Co.,
General-Agenten für d. Ver. St. u. Canada.

Harrisburg Juli 26, '66. 13.

Das Berühmte Zingari Bitters.

1.
X. 1866. L.

Ein sicheres Mittel gegen **Cholera!**

Dieses wunderbare Mittel wurde vor etwa zwanzig Jahren entdeckt und eingeführt von Dr. S. Cheopsus, einem berühmten egyptischen Arzte.

Er hatte lange den Mangel irgend eines Mittels bemerkt und gefühlt, welches Krankheiten bei der Wurzel fasse und dadurch einen großen Theil der Leiden abwende, welchen die menschliche Familie damals unterworfen war.

Diese wichtige Frage drängte sich seinem Geiste täglich in lebhaften Farben auf, wenn er am Bette der Kranken und Sterbenden saß und die Wirkungslosigkeit fast aller der damals in Gebrauch befindlichen Heilmittel beobachtete. Das veranlaßte ihn zum Nachdenken und Experimentiren; und nach zehnjährigen Studien und Mühen übergab er seinen Mitmenschen das wunderbare Zingari Bitters. Die Wirkung dieses Präparats in Abwendung und Kur von Krankheiten war so merkwürdig und staunenerregend, daß die schmeichelhaftesten Beweise königlicher Gunst ihm, dem Erfinder, zu Theil wurden. Sein Name wurde auf die Liste der Nobelmänner gesetzt und ihm eine goldene Medaille mit der Inschrift—Dr. S. Cheopsus, der öffentliche Wohlthäter—vom Vicekönig überreicht.

Das Präparat ist in verschiedenen Cholera-Epidemien sowohl als Abwendungs- wie auch Heilmittel gebraucht worden, und zwar mit so großem Erfolg, daß es beinahe in alle die Haupt-Hospitäler der alten Welt eingeführt wurde.

Das alte Sprichwort, daß eine Unze Vorsicht so viel werth ist als ein Pfund Kur, drängt sich uns mit wunderbarer Macht auf in Bezug der Cholera, und irgend ein Mittel, das uns gegen diese schreckliche Seuche schützt, sollte daher oft und ununterbrochen angewendet werden.

Alle Pathologen stimmen jetzt darin überein, daß das Cholera-Gift auf das System durch das Blut wirkt, und daß irgend eine Zusammensetzung, welche auf die absondernden Organe operirt und dieselben in Thätigkeit erhält, eine Anhäufung des Giftes abwenden muß, die hinreichend ist, ihre schrecklichen Folgen auf den Organismus zu äußern. Das gilt nicht nur von der Cholera, sondern von fast allen andern Körperleiden, und namentlich den verschiedenen Fieber-Arten.

Das Zingari-Bitters ist gerade ein solches Mittel, wie es die obigen Zustände erheischen. Es wirkt auf die Organe der Absonderung und Blutreinigung, indem es beide in vollständigem Gleichgewichte hält. Dieses Bitters ist ganz aus Wurzeln und Kräutern zusammengesetzt und so schön eingerichtet, daß jedes Organ davon berührt und belebt wird. Sein Geschmack ist angenehm und seine Wirkungen prompt und dauernd.

Zahlreiche Fälle der folgenden Krankheiten sind dadurch kurirt worden: Cholera, Diarrhöa, Dysentery, Typhoid und Typhus-Fieber, Fieber, Ague, Nervenschwäche, Anämia, weibliche Unregelmäßigkeiten, Dyspepsie, Blähung, Kolik, Scropheln, &c.

Preis Ein Dollar per Quartflasche,
Haupt-Depot am Walnutstraßen Wharf, zu Harrisburg, Pa.

Zum Verkauf bei allen Druggisten, Gastwirthen und Grocern.

F. Rahter,
alleiniger Eigenthümer.

Zu verkaufen bei J. C. Bucher,
Columbia, Pa.

Juni 28, 1866.–13.

Pennsylvania Eisenbahn.

Sommerzeit Tabelle.

Acht Züge (täglich) nach und von Philadelphia und Pittsburg, und zwei Züge täglich nach und von Erie, ausgenommen Sonntags.

An und nach Sonntag, Mai 20, 1866.

Die Passagier-Züge der Pennsylvania Eisenbahn Compagnie verlassen Harrisburg und kommen in Philadelphia und Pittsburg an wie folgt:

Oestlich.

Philadelphia Erpreßzug verläßt Harrisburg täglich um 2.45 Vorm. und kommt in West-Philadelphia an um 7.00 Vorm.

Schnellzug verläßt Harrisburg täglich (ausgenommen Montags) um 8.50 Vorm. und erreicht West-Philadelphia um 1.00 Nachmittags. Passagiere frühstücken zu Harrisburg.

Erie Erpreßzug östlich von Erie kommt in Harrisburg täglich an (ausgenommen Montags) und macht Connection mit dem Harrisburg um 8.50 Vorm. verlassenden Schnellzug.

Tag Erpreß verläßt Harrisburg täglich (ausgenommen Sonntags) um 1.40 Nachm. und erreicht Westphiladelphia um 5.40 Nachm.

Cincinnati Erpreßzug verläßt Harrisburg täglich (ausgenommen Sonntags) um 8.30 Abends und erreicht Westphiladelphia um 12.30 Morg. Supper zu Harrisburg.

Harrisburg Accommodationszug verläßt Harrisburg täglich (ausgenommen Sonntags) um 4.10 Nachm. und erreicht Westphiladelphia 9.40 Nachm. Dieser Zug hat keine Verbindung mit dem Westen.

Lancasterzug, über Columbia, verläßt Harrisburg täglich (ausgenommen Sonntags) um 7.00 Vorm., und erreicht Westphiladelphia um 12.30 Nachmittags.

Dillerville Accommodations-Zug, über Mt. Joy, verläßt Harrisburg täglich (ausgenommen Sonntags) um 6.30 Vorm., und erreicht Lancaster um 9.10 Vorm., Connection machend mit dem östlich gehenden Lancaster Zug.

Weg Passagierzug verläßt Altona täglich (ausgenommen Sonntags) um 6.00 Vorm. und erreicht Harrisburg um 12.40 Nachm.

Lokal-Accommodations-Zug verläßt Altona täglich (ausgenommen Sonntags) um 9.55 Vorm., und erreicht Harrisburg um 6.30 Nachmittags.

Westlich:

Erie Postzug westlich, für Erie, verläßt Harrisburg täglich (ausgenommen Sonntags) um 2.05 Vorm. und erreicht Erie um 6.55 Nachm.

Erie Erpreßzug westlich für Erie, verläßt Harrisburg täglich (ausgenommen Sonntags) um 4.10 Uhr Nachm, und erreicht Erie um 9.30 Vormittags.

Baltimore Erpreßzug verläßt Harrisburg täglich (ausgenommen Sonntags) um 2.00 Vorm. Altona, wo gefrühstückt wird, um 7.20 und erreicht Pittsburg um 1.10 Nachm.

Philadelphia Erpreßzug verläßt Harrisburg täglich um 3.20 Vorm., Altona, wo gefrühstückt wird, um 8.20 Vorm. und erreicht Pittsburg um 1.40 Nachmittags.

Tag Erpreßzug westlich verläßt Harrisburg um 2.00 Nachm. täglich (ausgenommen Sonntags), erreicht Altona um 6.50 Nachm., nimmt Supper und erreicht Pittsburg um 12 Uhr Nachts.

New-York Erpreßzug verläßt Harrisburg täglich um 4.00 Vorm., erreicht Altona, wo man frühstückt, um 8.50, und erreicht Pittsburg 2.00 Nachmittags.

Schnellzug verläßt Harrisburg täglich (ausgenommen Sonntags) um 4.05 Nachm., Altoona, wo soupirt, um 8.50 Nachm. und erreicht Pittsburg um 2.20 Vorm.

Postzug verläßt Harrisburg täglich (ausgenommen Sonntags) um 2.40 Nachm., Altoona, wo supirt wird, um 8.30 Nachm. und erreicht Pittsburg um 2.20 Vorm.

Emigrantenzug (westlich), welchem ein Passagierwagen erster Klasse für die Bequemlichkeit von Reisenden nach Zwischenstationen angehängt ist verläßt Harrisburg täglich (ausgenommen Montags) um 7 Uhr Vormittags, Altoona, wo Dinner genommen wird, um 3.00 Nachm., und erreicht Pittsburg um 11 Uhr Abends.

Dillerville Accommodations-Zug, westlich, verläßt Lancaster täglich (ausgnommen Sonntags) um 3.00 Nachm., Mount Joy um 5.3- Nachm., und erreicht Harrisburg um 3.50 Nachmittags.

Samuel A. Black,
Sup't Mittel Div. Penn'a R. R.

Harrisburg, Juni 28, 1866.

1866. Die 1866. Pittsburg, Fort Wayne und Chicago Eisenbahn, und Cleveland und Pittsburg Eisenbahn.

Sommer Fahrplan.

Am und nach dem 2. Juli, 1866 laufen die Züge wie folgt:

Drei Erpreßzüge verlassen Pittsburg täglich (Sonntags ausgenommen) unmittelbar nach der Ankunft der Züge von Osten, wie folgt:—

Verläßt			
Pittsburg	2.05 Am.	2.10 Pm.	11.00 Pm.
Mansfield	8.42 "	10.30 "	6.45 Am.
Crestline	9.10 "	11.00 "	7.20 "
Forrest	11.19 "	1.40 Am.	9.00 "
Lima	12.34 Pm.	3.00 "	10.05 "
Fort Wayne	3.10 "	5.25 "	12.15 P.m
Chicago	9 30 "	11.30 "	6.00 "

Direkte Verbindungen werden gemacht, wie folgt:

Zu Mansfield mit A. und G. W. Riegelweg für Dayton, Cincinnati, Louisville, Indianapolis, Cario und St. Louis.

Zu Crestline mit C. C. und C. und Belf. Riegelweg für Columbus, Dayton, Cincinnati, Louisville, Cario, St. Louis, Indianopelis, Terre Haute, u. s. w.

Zu Forrest mit S. D. und C. Riegelweg für alle Punkte an dieser Linie.

Zu Lima mit D. und M. Riegelweg für Toledo, Detroit, u. s. w.

Zu Fort Wayne mit T. und W. Riegelweg für Lafayette, Decatur, Springfield, Quincy, Ceokuk, u. s. w.

Zu Chicago mit allen den Riegelbahnen führend nach dem Westen und Nord-Westen.

☞ Dieses ist die einzige zuverläßige Route, mit welcher Passagiere und Familien zu irgend einem Punkte der Mittel- und Western-Staaten gelangen können. Neue und vorzügliche Wagen laufen auf der Route, welche von Pittsburg nach Chicago führt, ohne zu wechseln. Bequeme Schlafkarren sind bei jedem Nachtzuge. Gepäck wird mit Checks nach allen Haupt-Stationen versehen. Durch-Tickets zu haben in Harrisburg oder Pittsburg über die Fort Wayne Eisenbahn.

Ankunft in Pittsburg.

P. Ft. W. und C. R. W. 2.20 v. m.; 3.10 n. m.; 6.00 n. m.; 9.10 Abends.
Erie Erpreß, 6.35. Abends.
C. u. P. R. R., 11.05 v. m.; 3.40 n. m.; 9.30 Abends.

Accommodationszüge verlassen Allegheny für

New Brighton 9.00 v. m.; 11.50 v. m.; 4.50 n. m.; 6.00 Abends.
Rochester, 2.25 n. m.
New Castle, 3.30 n. m.
Economy, 10.30 n. m.
Wellsville, 3.30 n. m.

Ankunft in Allegheny:

P. Ft. W. und C. R. W. 7.15 v. m.; 5.15 v. m.; 9.45 v. m.; 2.20 n. m.; 4.30 n. m.; 12.20 v. m.
C. und P. R. R. 9.00 v. m.

Geo. Parkin, Ticket-Agent,
Union Passagier Depot, Pittsburg, Pa.
F. R. Myers, Gen. Ticket Agent.

Lebanon Valley Branch der Philadelphia & Reading Eisenbahn.

Stundenwechsel.

Vier Züge täglich für New-York.

An und nach Montag, Mai 21, 1866, laufen Passagier-Züge wie folgt:

Abfahrt von Harrisburg.

No. 1 Erpreß um 3.00 Vormittags, erreicht New-York um 10.00 Vormittags.
No. 3 Schnellzug, um 9.05 Vorm., erreicht New-York um 3.40 Nachm.
No. 5 Postzug, um 8.10 Vorm., erreicht Reading um 10.25 Vorm.
No. 7 Postzug, um 2.10 Nachm., erreicht New York um 10.35 Nachm.
Reading Accommodationszug um 4.40 Nachm. hält auf allen Stationen an zwischen Harrisburg und Reading.
No. 9. Cincinnati Erpreß, um 9.15 Nachm., erreicht New-York um 5.40 Vorm.

Die obigen Züge machen genaue Verbindung mit ähnlichen Zügen der Pennsylvania Eisenbahn von Pittsbnrg und dem Westen. No. 1 und 9 haben Durch-Schlafkarren.

Für Philadelphia und Pottsville.

Der 3.00 Vormittags Erpreßzug macht zu Reading Connection mit dem Reading Accomodations-Zug und erreicht Philadelphia um 9.35 Vormittags. Nos. 5 um 8.10 Vorm., und 7 machen Connection zu Reading für Pottsville, Tamaqua, Allentown, Philadelphia &c., ankommend an letzterem Punkt um 1.00 und 7.05 Nachmittags.

Weg Züge für Zwischen-Stationen.

No. 5 Postzug um 8.10 Vorm., hält an allen Punkten und macht die nämlichen Connectionen zu Reading wie No. 7.

No. 9, Harrisburg Accomodation, um 9.15 Nachm., hält an in Libanon und erreicht Reading um 11.30 Nachmittags.

Rückkehrende Züge gehen ab wie folgt:

New-York—No. 2 Schnellzug um 9.00 Vormittags, No. 4 Erpreßzug um 8.00 Nachm. u. No. 6 Postzug um 12.00 Mittags.

Philadelphia—um 8.00 Vormittags und 3.30 Nachmittags.

Pottsville—6.45 8.30 Vormittags und 2.45 Nachmittags.

Reading—No. 4 Erpreß um 1.00 Nachts, No. 10 Accommodationszug um 7.35 Vorm., No. 8 Postzug um 10.45 Vormittags, No. 2 Schnellzug um 1.48 Nachm., No. 6 Postzug um 6.05 Nachmittags.

Um 7.30 Vorm. Accommodationszug, hält auf allen Stationen an.

Verlassen das Reading Eisenbahn Dpeot zu Harrisburg für Pottsville, über die Auburn u. Schualkill und Susquehanna Eisenbahn, um 4 Nachm. und kehren von Pottsville auf derselben Bahn zurück um 6.45 Nachmittags.

Gepäck mit Checks versehen. Für Tickets oder andere Auskunft wende man sich an

J. J. Clyde,
General Agent, Harrisburg.

Harrisburg, Juni 21, 1866.